

**„EINE WEIBLICHE SEELE IM MÄNNLICHEN KÖRPER“ –
ARCHÄOLOGIE EINER METAPHER ALS KRITIK DER
MEDIZINISCHEN KONSTRUKTION DER TRANSSEXUALITÄT**

**Dem Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
der Freien Universität Berlin
zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie
- Dr. phil. –
2007 eingereichte Dissertation
von**

**Volker Weiß
geboren am 12.05.1963 in Stadthagen**

**Referentin: Prof. Helgard Kramer
Korreferent: Prof. Christoph Wulf
Tag der Disputation: 5. November 2007**

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
i. „... mit ärztlicher Hilfe zum richtigen Geschlecht“	7
ii. Methode und Gegenstand: eine Archäologie der medizinischen Konstruktion der Transsexualität	11
iii. Gliederung	25
I. (THEORIE-)GESCHICHTLICHE GRUNDLAGEN DER KONSTRUKTION DER METAPHER „WEIBLICHE SEELE IM MÄNNLICHEN KÖRPER“	28
1. Seele, Geschlecht und gleichgeschlechtliches Begehren in der metaphysischen Geschlechterordnung	31
1.1 Metaphysik der Hierarchie der Geschlechter – Analogie von Mikro- und Makrokosmos	31
1.1.1 <i>Platon: männliche Seele über weiblichen Körper, ein makro- und mikrokosmologisches Herrschaftsverhältnis</i>	31
1.1.2 <i>Aristoteles: Form und Stoff – Zeugung und Gattungserhalt gesellschaftlich gedacht</i>	32
1.1.3 <i>Das ontologische Nichtsein des Weiblichen und der eine Geschlechtskörper</i>	34
1.2 Transzendenz und Immanenz: Transformationen der Seele	35
1.2.1 <i>Descartes: Subjektive Vernunft, mechanischer Körper und Seelenorgan</i>	35
1.2.2 <i>Organismus und Nervensystem - medizinphilosophischer Materialismus vs. Konzept des homo duplex</i>	36
1.3 Pädagogischer Eros und sündige Sodomiter: Diskurse zur Homosexualität vor der Konstruktion des Homosexuellen	39
1.4 „Weiberhaftigkeit“ und die Entstehung der Minderheit der Sodomiter: homosexuelle Praxis vor der Konstruktion des Homosexuellen	43
2. Transformationen der Seele und die Konstruktion der Natur von Geschlecht und Begehren durch die Entstehung der Humanwissenschaften	51
2.1 Der Mensch als eine empirisch-transzendente Dublette – die Konstruktion der Psyche als Gegenstand der Psychologie	51
2.2 Vom Seelenorgan zum Gehirn - vergleichende Anatomie des Gehirns und physische Anthropologie (der Geschlechter)	56
2.3 Die Entstehung der Psychiatrie und die Konstruktion von Geistes- als Gehirn- und Nervenkrankheiten	60
2.4 Die biologistische Konstruktion komplementärer Geschlechter und die Sonderanthropologie der Frau	63
2.5 Natürliche Familie, widernatürliche Sexualität – die Wurzeln von Sexualitätsdispositiv und Sexualpathologie	67

3.	Existenzielle Außenseiter: Gegendiskurse zur Legitimation gleichgeschlechtlichen Begehrens	70
3.1	(Auto-)Biographische Bekenntnisse ‚reiner‘ Männerliebe – Spiegel der Spaltung des griechischen Eros in seelische Knabenliebe und Knabenschändung	72
3.2	Ramdohrs metaphorische Definition von Geschlecht und die ambivalente Natürlichkeit des gleichgeschlechtlichen Begehrens	79
3.3	Hösslis Apologie des platonischen Eros als Legitimation der Männerliebe	84
3.3.1	<i>Maßgebliche Meinung einer idealisierten Kultur: die Männerliebe ist eine Naturerscheinung</i>	85
3.3.2	<i>Das problematische 'Fleisch- und Sinnesleben' und die Konstruktion der Männerliebe als moralische Naturerscheinung</i>	87
3.3.3	<i>Die 'Innennatur' des Männlichliebenden und der Mythos ihres Ursprungs</i>	88
3.4	"Anima muliebris in corpore virili inclusa", Ulrichs' naturrechtlich-naturwissenschaftliche Rechtfertigung mann männlicher Liebe	91
3.4.1	<i>Mannmännliche Liebe als Naturrecht</i>	92
3.4.2	<i>"Körperlich-seelischer Hermaphroditismus"</i>	95
3.4.3	<i>(Selbst-)Beobachtungen einer Naturerscheinung - Phänomenologien der Urninge</i>	98
3.4.4	<i>Das subjektive Empfinden des Urnings: das Wesen (der Konstruktion) einer Naturerscheinung</i>	107
3.5	Ambivalenz des Versuchs einer homosexuellen Selbstbestimmung	110
II.	HOMOSEXUALITÄT IM SEXUALITÄTSDISPOSITIV DES 19. UND FRÜHEN 20. JAHRHUNDERTS	113
4.	Die sexualpathologische Konstruktion der sexuellen Inversion als einer geschlechtlichen Inversion	118
4.1	Das Laster der Päderastie, eine geistige Zwitterbildung - biologistische Spekulationen im gerichtsmedizinischen Diskurs	118
4.1.1	<i>Kritik der Symptome: Naturbeobachtung statt Überlieferung</i>	118
4.1.2	<i>"geistige Zwitterbildung" - "Gränzen eines gewissen Platonismus": Selbstbekenntnisse von Päderasten und biologistische Spekulationen von Gerichtsmedizinern</i>	120
4.2	„Prä-Transsexualität“: Carl Westphals pathologische Erfindung der konträren Sexualempfindung - Ulrichs als pathologischer Fall	124
4.3	Sexualpathologie als Moral - die konträre Sexualempfindung, eine krankhafte Degenerationserscheinung	128
4.4	Richard von Krafft-Ebings sexualpathologische Einordnung der konträren Sexualempfindung als Perversion des Geschlechtstrieb: Primat der sexuellen gegenüber der geschlechtlichen Inversion	135
4.5	Die Konstruktion klinischer Tatsachen: Symptomatik und Diagnose der konträren Sexualempfindung	139

4.5.1	<i>Redselige Objekte und kundiger Ermittler – Identität begehrende Subjekte und die Bestimmung ihrer wahren Natur durch den Sexualpathologen</i>	139
4.5.2	<i>Erworbene und angeborene konträre Sexualempfindung als lediglich phänomenologische Varianten einer Veranlagung</i>	143
4.5.3	<i>Geschlechterstereotype und die unmittelbare Evidenz konträrer Geschlechtszeichen - Merkmalshäufung und graduelle Differenzierung</i>	145
4.6	Kritik der dualistischen Konstruktion der konträren Sexualempfindung – Theorie der Psychogenese von Homosexualität	151
4.6.1	<i>Prägende Erfahrungen statt angeborener konträrer Geschlechtstrieb</i>	152
4.6.2	<i>Die prinzipiell erfolgreiche Suche nach occasionellen Ursachen der Homosexualität</i>	154
4.6.3	<i>Anthropologische Begründung der Homosexualität anstatt degenerationstheoretischer und bisexualitätstheoretischer Ätiologie der konträren Sexualempfindung</i>	155
5.	Von der konträrsexuellen Symptomatik zur konträrsexuellen Ursache: die Bisexualitätstheorie als Begründung der Krankhaftigkeit oder Natürllichkeit von Homosexualität	158
5.1	Sexualpathologische Ätiologiespekulationen - Die konträre Entwicklung des zerebralen Geschlechtszentrums	158
5.2	Magnus Hirschfelds Zwischenstufentheorie: biologistische Legitimation der Homosexualität	164
5.2.1	<i>Die Konstruktion der Zwischenstufentheorie</i>	164
5.2.2	<i>Beweis und Diagnose einer Naturerscheinung</i>	168
5.2.3	<i>Sexuelle Zwischenstufen - Varietäten der Natur und Vorbeugungsmittel gegen Degeneration</i>	175
5.3	Bisexuelle Konstitution und unbewußte psychische Mechanismen: Freuds bio-psychogenetische Hypothesen zur Homosexualität	180
5.3.1	<i>Bisexuelle Veranlagung als ein konstitutioneller Faktor der Genese der Inversion</i>	180
5.3.2	<i>Der Primat des Phallus - die normale ‚transsexuelle‘ Entwicklung zur Weiblichkeit und die phallische Fixierung als Ursache männlicher Homosexualität</i>	185
5.3.3	<i>Hypothesen zur ödipalen Genese von Homosexualität</i>	187
5.3.4	<i>Umstrukturierte Pathologisierung: vom verweiblichten zum weiblich identifizierten Homosexuellen</i>	195
6.	Theorien als strategische Einsätze – Therapiebedürftige Homosexualität vs. homosexuelle Emanzipation	198
6.1	Homosexualität, ein therapiebedürftiges und therapierbares Phänomen	198
6.2	Politische Agitation gegen den § 175 RStGB und Volksaufklärung	205
6.3	Diagnose als Politik – Mediziner und ihre wechselnden Überzeugungen	211
6.4	Verfechter einer nicht-biologistischen Strategie der homosexuellen Emanzipation: die Gemeinschaft der Eigenen	217
6.5.	Verwissenschaftlichung eines Vorurteils – Die biologistische Konstruktion der Homosexualität zwischen Pathologisierung und Emanzipation	224

III.	TRANSSEXUALITÄT IM GESCHLECHTSDISPOSITIV	235
7.	Die experimentelle Konstruktion der Transsexualität in der medizinischen Praxis	241
7.1	Der Geschlechtswechsel an der Schwelle seiner medizinischen Realisierbarkeit: Dauer- und extreme Transvestiten	241
7.2	Die experimentelle Erforschung der hormonellen Determinierung von Geschlecht und Sexualität – eine Wurzel des Geschlechtsdispositivs	251
7.2.1	<i>Von konträrsexuellen Meerschweinchen: Steinachs Tierversuche und Hirschfelds endokrinologische Sexualtheorie</i>	251
7.2.2	<i>Vorläufer von Geschlechtsumwandlungen: Kriegsoffer und geheilte Homosexuelle</i>	254
7.3	Experimentelle Geschlechtsumwandlungen: Patientenwünsche, ärztliche Empathie, therapeutischer Pragmatismus und medizinisch-eugenische Interessen	258
7.3.1	<i>Hormonelle Behandlungsexperimente</i>	258
7.3.2	<i>Therapiewunsch vs. therapeutischer Zwang - Die Kastration als Mittel zur Beseitigung geschlechtlicher Anomalien</i>	265
7.3.3	<i>Faszinosum Geschlechtsumwandlung – Forschungsinteressen und technische Herausforderungen</i>	271
7.4	„It only moved in that direction“ – Realisierbarkeit, Patientenwissen, Durchsetzungswille und der Einstieg ins medizinische Projekt Geschlechtsumwandlung	278
8.	Diagnose ‚intersexuell‘ – eine genetische Theorie zur Legitimation von Geschlechtsumwandlungen	290
8.1	Die genetische Theorie Richard Goldschmidts - Erbfaktoren als Erklärungsmodell sexueller Zwischenstufen	291
8.2	Die Konstruktion der Diagnose ‚Intersexualität‘ zur Legitimation von Geschlechtsumwandlungen	294
8.2.1	<i>Hormonelle Geschlechtsdetermination und autobiographisches Zwitterargument vs. wissenschaftliche Hypothese genetischer Intersexualität</i>	294
8.2.2	<i>Selbstdiagnose und psychologisch nicht verstehbarer Wunsch</i>	298
8.2.3	<i>Der Wille zur Diagnose – zirkuläre Begründung von übermächtiger Identifikation und intersexueller Konstitution</i>	302
8.2.4	<i>Pathologisierter Wunsch und ‚operationalistische‘ Diagnose</i>	306
8.2.5	<i>Vom homosexuellen zum asexuellen Transsexuellen - zum Verhältnis von sexueller Orientierung, sexueller Lust und Identitätslust</i>	310
8.2.6	<i>Ethisch gebotene und begrenzte Hilfen – Geschlechtsumwandlung als medizinisch-juristisches Machtspiel</i>	314
8.3	„Anima muliebris in corpore virili inclusa“ – Biologistische Theorien und Kollektivsymbolik im Übergang von der Homosexualität zur Transsexualität	319

9.	Die notwendig(e) unabschließbare Suche nach einer biologischen Ursache von Transsexualität	330
9.1	Harry Benjamins 'sechster klinischer Sinn' oder sein Glaube an eine biologische Ursache der Transsexualität	335
9.2	Bedeutungen genetischer Anomalien herstellen – wiederholte Sonderfälle und nicht haltbare Hypothesen	342
9.2.1	<i>Transsexuelle mit genetischen Anomalien – Suggestion ätiologischer Bedeutung durch Wiederholung</i>	342
9.2.2	<i>Die Hypothese eines Geschlechtsidentitätsgens</i>	345
9.2.3	<i>Die Entdeckung des H-Y-Antigens - "Ein typisches Wissenschaftsmärchen"</i>	347
9.3	Von endokrinologischen Sonderfällen zur neuroendokrinologischen Konstruktion eines Geschlechtsidentitätszentrums	350
9.3.1	<i>Den Eindruck eines unentschiedenen Ergebnisses schaffen – Transsexuelle mit hormonellen Anomalien als Basis endokrinologischer Spekulationen</i>	352
9.3.2	<i>Die neuroendokrinologische Konstruktion des Hypothalamusgeschlechts</i>	358
9.3.3	<i>Die Entdeckung des Kerns des Problems - die Konstruktion eines Geschlechtsidentitätszentrums</i>	374
9.4	Das geschädigte 'Seelenorgan' – EEG-Anomalien und die Entstehung von Transsexualität	376
9.5	Biologistische Hypothesen als eine erfolgreiche ambivalente Strategie zur medizinischen Konstruktion der Transsexualität	379
10.	Transsexuelle als Opfer ihrer Umwelt – bio-psychologische Legitimationen von Geschlechtsumwandlungen	384
10.1	Lerntheorie: Imitation des falschen Modells - Transsexualität als Resultat einer transponierten 'Gender'-Programmierung	384
10.1.1	<i>Forschungsinteressen: Die Konstruktion von 'Gender' im Diskurs der Intersexualität als bipolare Programmierung der Geschlechtsidentität/-rolle</i>	385
10.1.2	<i>Analogieschluss: ‚Gender Crosscoding‘ – Transsexuelle als Opfer einer kindlichen Fehlprägung oder pathogenen Familiendynamik</i>	393
10.1.3	<i>Der Wille zur Diagnose einer zwangsläufigen Entwicklung: immanente Widersprüche und kognitionspsychologische Kritik an der lerntheoretischen Begründung von Transsexualität</i>	406
10.2	Ich-Psychologie: Transsexualität als Resultat einer Identifizierung mit dem ‚falschen‘ Geschlecht	415
10.2.1	<i>Wahnhaftige Realität statt realisierbarer Wunsch – Freuds Konstruktion einer ‚transsexuellen‘ als einer passiv homosexuellen Wunschphantasie</i>	416
10.2.2	<i>Von der gegengeschlechtlichen Identifizierung Homosexueller zur gegengeschlechtlichen Identität Transsexueller</i>	419
10.2.3	<i>Paranoide, Intersexuelle und die ich-psychologische Konstruktion der frühkindlichen Genese der Geschlechtsidentität</i>	426

10.2.4	<i>Stollers Theorien einer konfliktfreien Genese männlicher und einer konfliktuösen Genese weiblicher Transsexualität</i>	432
10.2.5	<i>Legitime Operationskandidaten – OP-Wunsch und psychiatrische Macht</i>	440
10.2.6	<i>Ambivalenz der Verflechtung von Forschungs- und Transsexuelleninteressen und der Theorie einer frühkindlich geprägten irreversiblen Geschlechtsidentität</i>	443
11.	Die ‚Gender-Identity-Bewegung‘: von der Psychotisierung zum operativen Management transsexueller Wünsche	447
11.1	Psychiatisierungen transsexueller Wünsche: Von der Psychose zum Borderline-Syndrom	448
11.1.1	<i>Journalistische Moden, willfähige Ärzte und enthemmte Transsexuelle</i>	448
11.1.2	<i>Transvestitismus, Schizophrenie, Paranoia Transsexualis</i>	451
11.1.3	<i>Konstitutionelle Psychopathie, Abwehr einer Psychose, Borderline-Syndrom</i>	455
11.1.4	<i>Der typische Transsexuelle – pathologisierte Variante</i>	464
11.2	Die pragmatische Konstruktion von Transsexuellen	470
11.2.1	<i>Konstruktive Wechselwirkungen: Behandlung und Erforschung der Transsexualität</i>	470
11.2.2	<i>Diagnostischer Pragmatismus: die Auswahl geeigneter OP-Kandidaten</i>	477
11.2.3	<i>Katamnesen – notwendig erfolgreiche Operationen</i>	489
11.2.4	<i>Die offizielle Klassifikation als operable Störung der Geschlechtsidentität</i>	495
11.2.5	<i>Juristischer Geschlechtswechsel</i>	503
Schluss		514
i.	Seelenmetaphysik und nicht diskursivierbares Empfinden vs. reduktionisch-physiologische Medizin und der Wille zur Diagnose	514
ii.	Der experimentelle Beginn der medizinischen Konstruktion der Transsexualität	518
iii.	Die Konstruktion der Homosexualität als geschlechtliche Inversion im Sexualitätsdispositiv des 19. Jahrhunderts	520
iv.	Verschiebungen zwischen Homosexualität und Prä-Transsexualität und die Abspaltung des Geschlechtsdispositivs vom Sexualitätsdispositiv	522
v.	Konstruktive Wechselwirkungen im Geschlechtsdispositiv: Erforschung und Behandlung von Transsexuellen	524
vi.	Behandlungsprogramm ‚Transsexualität‘ in einer Ordnung der Zweigeschlechtlichkeit	530
vii.	Vielfalt der Transsexualitäten – Von der Transsexualität zum Transgenderismus	534
	Literaturverzeichnis	544
	Primärliteratur	544
	Sekundärliteratur	567